

Kappeler Kirchentagung 2016

22./23. und 29./30. Januar, 5./6. und 26./27. Februar, 11./12. März 2016

Inputreferat

500 Jahre Zürcher Reformation – Feiern für die Zukunft

Michael Mente, Beauftragter für das landeskirchliche Reformationsjubiläum

Skriptfassung vom 15. März 2016

Bitte beachten Sie:

Die Zürcher Landeskirche stellt Ihnen dieses Skript nach der letzten Durchführung der Tagung gerne zur Verfügung. Der Redetext wurde während der fünf Tagungsausführungen laufend angepasst und kann stellenweise vom gesprochenen Wort abweichen.

Das Skript und die dazugehörigen Folien sind für den persönlichen Gebrauch bzw. für Ihre Arbeit in Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum bestimmt. Einzelne Bilder auf den Folien unterliegen urheberrechtlichen Bestimmungen.

1. Titelfolie

2. Alles hat seine Zeit(en)

15:19 Uhr

Mir als Beauftragten für das Reformationsjubiläum huscht beim Anblick dieser Zeit Zwingli durch den Kopf. Die Lichtblitze kommen manchmal schon um 15:17 Uhr manchmal bis 15:23 Uhr. Ich will Sie daran teilhaben lassen.

Meine Damen und Herren. Jeder von Ihnen hat seinen persönlichen Bezug zum Thema Reformation, Reformationsgeschichte und damit auch zu unserem Kirchenverständnis. Vielleicht arbeiten Sie im Ressort Bildung, vielleicht beschäftigen Sie sich schon länger persönlich mit diesen Themen, vielleicht haben Sie bereits erste Überlegungen in Ihrer Kirchengemeinde gemacht, da die Jahreszahlen unweigerlich auf uns zukommen, vielleicht aber hören Sie heute zum ersten Mal davon.

Ganz unterschiedliche Voraussetzungen also, um an etwas Gemeinsamem zu arbeiten. Wir haben uns heute zusammengefunden, um uns zusammen darauf einzulassen.

3. Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

Was können wir miteinander tun?

Sie sehen hier eine Guetzliform. Eine solche können Sie aussuchen, aber nicht verändern. Sie füllen den Rahmen mit ihren eigenen Rezepten. Nicht wahr: Der Inhalt schmeckt, nicht die Form.

So auch bei unserem Thema: Erste Konturen sind am Entstehen. Das Reformationsjubiläum kommt auf uns zu. Termine nahen, viele Veranstaltungen im In- und Ausland sind gesetzt, Kampagnen aufgegleist. Wie füllen wir für uns nun diesen Rahmen miteinander?

4. (Agenda)

Doch zunächst: Wie sieht dieser Rahmen heute aus? Was feiern wir? Warum feiern wir?

5. Rückblende: Europa um 1500

Rückblende. Europa um 1500. Eine Zeit der Entdeckungen, des Aufbruchs, Amerika ist entdeckt, Buchdruck, Renaissance – ein neuer Geist sucht sich das Ei des Kolumbus, selber Denken wird zur humanistischen Maxime.

Es gärte im Abendland, Stimmen und Rufe nach Erneuerung verhallten weniger. Vielerorts regierten Unrecht, Gewalt, Krankheit. Die Kirche ist omnipräsent. Doch: Wem dient die Kirche? Wer hat das Recht und die Macht, Missstände in Kirche und Gesellschaft zu korrigieren?

Die Angst vor dem Fegefeuer wurde zu einem «Katalysator» in einer gewaltigen, nennen wir es «Fundraising-Maschinerie»: Die Kirche, die auf dem Felsen Petrus gebaut worden war, errichtete ihre grösste Kathedrale auf dem schlechten Gewissen der Menschheit: Der Bau der Peterskirche wurde aus dem sogenannten Ablasshandel finanziert.

6. Konzil von Konstanz

Einerseits blieb das Bedürfnis nach Religiosität gross, andererseits wuchs das Be-

wusst sein, dass die eine katholische Kirche einer Erneuerung, einer Rückbesinnung auf das Wort, bedurfte – Reformation lag in der Luft. Quasi vor Zürichs Haustür war am Konzil zu Konstanz die «Causa Reformationis», die Erneuerung der Kirche, als öffentliches Thema ein erstes Mal prominent vorgetragen worden. Zwar wurde mit Jan Hus 1415 eine reformatorische Stimme zum Schweigen gebracht, die Sache liess sich aber nicht mehr ersticken.

7. Luther

Schliesslich war die Zeit gekommen: Am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther seine berühmten Thesen an die Schlosstür zu Wittenberg. Wie weit diese Hammerschläge den historischen Tatsachen entsprechen ist umstritten, aber der Widerhall war auch in der Eidgenossenschaft zu hören. Der Humanismus, der den denkenden und mündigen Menschen ins Zentrum stellte, war hierzulande der Nährboden für kritische Stimmen, die die Quellen mit neuem Blick zu lesen begannen.

8. Zürich um 1500

So auch in Zürich. Im Laufe des 16. Jahrhunderts hatte sich Zürich zu einem gesunden Stadtstaat mit leistungsfähiger Führungsschicht entwickelt. Man beanspruchte in der Eidgenossenschaft eine Vorrangstellung. Es war eine sehr weltoffene, aber noch immer im Grundsatz papsttreue Stadt. Sorgen bereiteten den Räten und Bürgern die offenbar zunehmende Sittenlosigkeit. Man versucht die rund 5000 Einwohner zu einem geregelten Lebenswandel anzuhalten. Und es war noch etwas faul: Seit Marignano wird mit dem Söldnertum weiter viel Geld verdient und Korruption betrieben. Ein Ärgernis, diese Fifa avant la lettre, das Geld und Arbeitskräfte in fremden Diensten band.

9. Losend dem Gotzwort

Der 1484 geborene humanistisch gebildete Ulrich Zwingli wurde nachhaltig durch die Ereignisse in Marignano 1515 als Feldprediger beeindruckt, was ihn zum politischen Prediger gegen das Söldnerwesen machte. Er musste daraufhin seine erste Pfarrstelle in Glarus verlassen. In Einsiedeln hatte er sich dem intensiven Bibelstudium gewidmet und stand in regem Kontakt mit europäischen Gelehrten. Zwingli wurde nicht primär Reformator, weil er wie viele andere Zeit- und Kirchenkritiker war, sondern weil ihn das Bibelstudium zur Überzeugung gebracht hatte. «Losend dem Gotzwort» lautete eine seiner Devisen!

10 Die Wahl eines neuen Leutpriesters 1518

Seine Wahl in Zürich war nicht unumstritten. Aus politischen und theologischen Gründen, vielleicht auch aus persönlichen. Zwinglis Konkurrent war Vater von 6 Kindern, er selbst bereut soeben einen sogenannten Fehltritt in Einsiedeln. Die Tochter eines Coiffeurs wurde soeben von ihm schwanger. Die Zürcher Chorherren haben sich dennoch für ihn entschieden – niemand aber wusste, was nun kommen mag, nachdem er am 1. Januar 1519, an seinem 35. Geburtstag, die Grossmünsterkanzel zum ersten Mal betrat.

11 Disputation

Zwingli geisselt Ablasshandel, Heuchelei, leere Riten, Worte und Regeln. Die aufstrebende Zürcher Bürgerschaft steht hinter ihm, ebenso die Bauern. Ihnen predigt Zwingli Hoffnung auf besseres Leben – nicht erst nach dem Tod.

Wort um Wort in Predigten und Disputationen brachte Zwingli mit dem Rat im Rücken die Reformation in Zürich ins Rollen. Ein eigentlicher Urknall – wie der Schall am Wittenberger Tor – erfolgte mit dem berühmten Wurstessen bei Drucker

Froschauer 1522. Zur Fastenzeit wurde, quasi das Abendmahl parodierend, demonstrativ Fleisch gegessen. Die Freiheit des Menschen geht durch den Magen!

Ab 1523 setzte sich der Reformwille durch. Die Stadt schuf sich eine eigene, spezifisch zürcherische religiöse Lebensform. Zwingli förderte die Bibelübersetzung als Teamarbeit und löste eine eigentliche Bildungsbewegung aus.

«Die Pfarrerschaft wird zur biblischen Predigt verpflichtet, die Liturgie entschlackt, Heiligenbilder werden entfernt.» Der Klosterbesitz wurde vom Staat übernommen. «Statt Almosen und Kircheninventar leistet sich Zürich lieber Armenfürsorge und Bildung. Anna Reinhard pflegt Zwingli, als er an der Pest erkrankt. Er heiratet sie 1524. Fraumünster-Äbtissin Katharina von Zimmern löst gleichen Jahres ihr Kloster auf und übergibt es samt Rechten und Besitz.» Der Bevölkerung auf dem Land kam man mit der Reduktion von Abgaben und Zinsen entgegen.

Freilich: Es gab auch Schattenseiten. «Ab 1527 werden sechs «Täufer» zum Tod in der Limmat verurteilt. Sie wollten weder Eid noch Kriegsdienst leisten, erkennen nur die Erwachsenentaufe an. Damit gelten sie als Staatsfeinde. In Marburg trifft Zwingli 1529 Luther, um die Protestanten zu einen. Die Verständigung scheitert an der Auffassung über das Abendmal – vielleicht auch an der Sprache. Erst 444 Jahre später, 1973, finden Europas Protestanten ganz zusammen auf dem Leuenberg.»¹

12 Zwinglis Tod

Einzelne Städte wie Bern, Basel, Schaffhausen, Konstanz und weitere süddeutsche Orte übernahmen die neuen Glaubensformen. Zwingli kämpfte für eine geeinte reformierte Eidgenossenschaft. Dies scheiterte jedoch am militärischen Widerstand der Inneren Orte. In der zweiten Schlacht von Kappel, 1531, fand Zwingli den Tod. Die stabile politische Ordnung in Zürich vermochte diesen Rückschlag ohne weiteres zu verkraften. Es waren der Nachfolger Heinrich Bullinger und Zwinglis Mitstreiter Leo Jud, die das Errungene auf eine tragfähige Basis im Schosse staatlicher Strukturen brachten.

Die Eidgenossenschaft gewöhnte sich in den folgenden Jahrhunderten an das konfessionelle Nebeneinander. Ein fragiler Zustand, eine latente Zerstrittenheit, sozusagen ein Kalter Krieg im Inneren sorgte für gemeinsame Stabilität nach aussen. Man wird es später Neutralität nennen.

Zürich war und blieb Zentrum einer eigenwilligen, auf Glaubenstreue, Fleiss und Rechtschaffenheit beruhenden Gesellschaftsordnung.

13 Ausbreitung der Reformation

Mit dem Wirken Ulrich Zwinglis und schliesslich Heinrich Bullingers begann in Zürich und von hier ausgehend also die Reformation, die die Grundlage unserer Zürcher Landeskirche darstellt, aber auch Wirtschaft, Politik und Gesellschaft der Eidgenossenschaft nachhaltig, bis heute, geprägt hat.

Aus dem kleinen Anfang ist eine gewaltige Bewegung entstanden.

Was in Zürich angefangen und über Genf in alle Welt hinausgegangen ist, betrifft heute 85 Millionen Reformierte und 800 Millionen Christen weltweit – wenn man die «Enkelkinder» der Reformation in Zürich mitzählt.

Die Welt ist eine Festhütte.

Aber mehr als das natürlich.

¹ Hinweise und Zitate in diesem Abschnitt aus der Textgrundlage des Projektes Europäischer Stationenweg – Zürich: <https://r2017.org/europaeischer-stationenweg/> (geprüft 15. März 2016).

Wir möchten feiern, aber auch nachdenken und uns überlegen, was wir unseren nachfolgenden Generationen aus diesem Prozess weitergeben.

14 Tradition ist nicht ...

«Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme» – sagte ein Weiser des 16. Jhs. Lebendige Tradition gibt Hoffnung, sie gibt Sinn für die Gegenwart und gestaltet die Zukunft.

Um das Bild vom Beginn noch einmal zu bemühen: Guetzli-Backen braucht Hitze! Das Jubiläum bietet die einmalige Chance, Glaubenthemen und das Wirken der Zürcher Kirche öffentlich sehr breit sichtbar zu machen. Wir feiern die Reformation als etwas, das heute weitergehen muss.

Die Rückerinnerung an das Vergangene steht im Dienst der Gestaltung der Zukunft.

Am Reformationsjubiläum geht es um die öffentliche Auseinandersetzung darüber, welche Art von zukunftsfähiger Kirche wir sein wollen und wie wir dem begegnen, welche Art von Kirche die Gesellschaft braucht.

15 KO 2.2

In unserer Kirchenordnung tönt das so:

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche «führt die von Huldrych Zwingli und Heinrich Bullinger begonnene Reformation weiter».

Reformation ist kein Besitz, die Kirche ist immer wieder neu zu reformieren.

Dabei geht es um die stets neu zu erfolgende Rückbesinnung, Ausrichtung auf Christus und das Evangelium, keine Anpassung an den Zeitgeist, aber ein mutiges Auftreten für die Sache.

Kirchliche Traditionen und christliche Identität befinden sich heute in tiefgreifendem Wandel. Gesellschaftliche Umbrüche und Traditionsabbrüche – verschiedene Entwicklungen und Anstrengungen fordern das kirchliche und theologische Selbstverständnis heraus. Wenn wir als Kirche von Reformen sprechen, geht es um weit mehr als um Strukturen.

Das Reformations-Jubiläum entspringt der Freude an der Wiederentdeckung der befreienden Botschaft des Evangeliums damals im 16. Jahrhundert und inspiriert uns, Gleiches heute zu tun – eben immer wieder neu. Das ist unsere lebendige Tradition, die die Herzen von Menschen erreichen soll. Gleichzeitig dürfen wir – am Jubiläum verstärkt – darüber nachdenken, woran wir uns orientieren, was wichtige Leitplanken sind und wie wir heute zu ihnen stehen. Ich erinnere an die fünf Soli, die uns die Reformatoren auf den Weg gegeben haben. Christus, Gnade, Glauben, Schrift und darüber Gott. Herausfordernd, wenn wir nach Übersetzungen für ein zeitgenössisches und anschlussfähiges Verständnis suchen.

16 Intermezzo

Michael Schwyter – www.transporttheater.ch

17 (Agenda)

Wie wollen wir das Jubiläum also angehen? Ausführlichere Informationen dazu stellen Ihnen wir auf der Webseite in einer Konzeptfassung zur Verfügung.

Wer feiert? Wozu feiern wir? Und dann wird Sie vor allem interessieren: Wie feiern wir?

18 WER feiert?

Wir wissen alle, dass sich die Kirche und ihre Kirchgemeinden seit 500 Jahren stark gewandelt haben. Wir feiern heute nicht Geburtstag oder eine konfessionelle Spaltung, sondern die Erneuerungskraft aufgrund der Zusage Gottes. Die Kirche nutzt das Jubiläum einer Bewegung zur Wiederentdeckung unserer kirchlichen Identität als Institution, Organisation und Bewegung jenseits von verkrustender Selbstbezogenheit, eingeschränktem Zugang zu wenigen Milieus und territorialer Zurückgezogenheit. Basis für eine glaubwürdige Vermittlung von Werten ist stets die befreiende Botschaft des Evangeliums.

Fragen wir uns also: Was heissen Glaubensgrundsätze auf heute übersetzt und angewendet? Was haben wir Menschen mit unterschiedlicher Nähe zur Kirche, was Nicht-Mitgliedern zu sagen? Was zur Erneuerung unserer persönlichen Gottesbeziehung und deren Sinnfüllung, der Beziehung zu unseren Mitmenschen?

«KirchGemeindePlus» und das Reformationsjubiläum ergänzen sich in dieser Hinsicht und verstärken sich in diesem einmaligen Moment der Erneuerung.

19 WOZU: Ziele

Ziellos drauflos feiern geht nicht.

Was bleibt nach dem Jubiläum?

Kirchensynode und Kirchenrat haben für das Jubiläum Ziele in verschiedenen Themenbereichen vorgegeben. Diese Ziele sind der Massstab für eine gelungene Kampagne und damit auch für Projekte, die im Rahmen unseres Jubiläums stattfinden sollen. Wir haben die Zielperspektiven im Konzeptpapier ausformuliert, das Ihnen online zur Verfügung steht.

20 WOZU: Einladen

Aktivitäten finden aber nicht nur in der Kirche, sondern auch ausserhalb statt. Das Reformationsjubiläum geht zu den Leuten und Leute kommen zum Jubiläum. Menschen haben heute eine unterschiedliche Nähe und Distanz zur Kirche. Auch das werden wir zu berücksichtigen haben.

21 WIE feiern wir?

Ein halbes Jahrtausend würdig und sinnvoll zu begehen, ist einmalig.

Mit der Frage nach der Gestaltung des 500. Jubiläums der Reformation in Zürich, in der Schweiz und in Europa beschäftigen sich bereits seit mehreren Jahren diverse Akteure und Gremien. Die deutsche, als «Luther2017» lancierte Kampagne läuft seit 2008 und wird dort von kirchlichen sowie staatlichen Stellen getragen. Befördert nicht zuletzt durch den Zürcher Kongress des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds (SEK) und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) im Oktober 2013 wird diese Kampagne immer stärker international geöffnet.

Wir können alle, von verschiedenen Seiten her, mit je eigenen Begabungen und Hintergründen dazu beitragen. Kirchgemeinden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zürcher Landeskirche sind eingeladen, bestehende Gefässe und Aktivitäten zu nutzen und sie auf das Reformationsjubiläum als eines der tragenden Mittel des Gemeindeaufbaus auszurichten.

22 Haltung

Bei allen Aktivitäten soll deutlich werden, wofür die Zürcher Landeskirche bei aller Vielstimmigkeit einsteht. Der Begriff des Jubiläums impliziert die Freude und Dank-

barkeit für das, was vor und in 500 Jahren werden durfte und sich weiterentwickelt. Die Zürcher Landeskirche wird sich in den Jubiläumsjahren ihrer selbst und ihrer Traditionen bewusst. Sie feiert öffentlich, einladend, reflektiert und reflektierend mit klaren Botschaften und Fragen. Sie vermittelt und hört zu. Vielstimmigkeit ist typisch reformiert. Vielstimmigkeit ist aber keine Beliebigkeit, sondern fordert zu einem erkennbaren Profil heraus; Profil: Halten Sie sich die Guetzli-Form im Hinterkopf!

23 Dimensionen

Jubiläen sind zum Feiern da. Jede Zeit feiert Jubiläen anders. Wie gefeiert wird, das sagt vor allem etwas über die Gemeinschaft aus, die es tut. Das ist das eigentlich Historische an einem Erinnerungsfest. Jubiläen sind also nur dann sinn-voll, wenn sie auch genutzt werden. Das wollen wir tun, mit Ihnen zusammen.

1. Zunächst feiern wir zusammen. 2. Wir möchten aber auch zusammen mit Ihnen darüber nachdenken, woran wir uns orientieren, was wichtige Leitplanken sind und wie wir heute zu ihnen stehen. Und auf einer dritten Ebene stellen wir uns die Frage, was wir aus diesem Prozess weitergeben wollen. – Was stärkt uns in den neuen Strukturen, wie wollen wir in ihnen zusammenarbeiten? Was verbindet uns theologisch und für was stehen wir in der Gesellschaft ein? Sie sehen, es stellen sich verschiedene Fragen. Einigen werden wir an dieser Tagung begegnen. Die verschiedenen Themenfelder, in denen wir uns diese Auseinandersetzungen vorstellen und wünschen, erläutern wir im Konzeptpapier.

24 Projekte

Alle von der Landeskirche getragenen oder unterstützten Aktivitäten finden in Form von Projekten statt. Das heisst, sie sind mit zeitlichem Anfang und Ende, einem Budget und klarer Eignerschaft definiert, richten sich inhaltlich nach der gemeinsamen Haltung sowie unseren Themen und Zielen aus.

Erstens lanciert die Landeskirche selbst Projekte.

Zweitens: Bereits fertige Projekte können wir übernehmen, wenn sie ideell zu unserer Kampagne passen: Kommunikation, Vermittlung buchbarer Künstler und Aufführungen über die Webseite und so weiter.

Drittens unterstützen wir Projekte mit finanziellen Beiträgen. Viele Menschen partizipieren bereits mit unzähligen Ideen. Zur Finanzierung können sie uns bis zu einem bestimmten Umfang einen Antrag stellen.

Und Viertens: Die Landeskirche beteiligt sich an bereits bestehenden Projektideen, kooperiert international und national, wie an denjenigen des SEK und bindet diese in ihre Kampagne ein. Unter den internationalen Projekten sticht der Europäische Stationenweg hervor.

25 Stationenweg

Das ist ein Projekt der Evangelischen Kirche Deutschland, der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen Europas und dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund. Von November 2016 bis Mai 2017 fährt ein grosser Truck durch Europa und wird in 68 Städten Station machen. Die Städte von Turku bis Rom haben alle einen jeweils spezifischen Bezug zur Reformation. In acht Schweizer Städten macht die Roadshow Halt. Startpunkt ist Genf. In Zürich fährt das Geschichtenmobil, es geht um Geschichten, am 6. Januar 2017 ein. An prominenter Stelle: Für zwei Tage nutzen wir zusammen mit den Mennoniten, den Täufern, den Hauptbahnhof Zürich, um die Reformation öffentlich sichtbar zu machen und damit das Jubiläum offiziell ein-

zuläuten. Das Reformationsjubiläum kommt am 6. Januar 2017 offiziell in Zürich an. Und damit kommen wir zur Frage der zeitlichen Perspektive des Jubiläums.

26 Zeitliche Perspektive

Zwingli und Luther waren Zeit- und Altersgenossen. Eine Frage nach dem «Wer hät's erfunde» ist spätestens mit der «Leuenberger Konkordie» von 1973 überflüssig, in der sich alle europäischen Protestanten vereinigten. Beide Stränge der Reformation –der lutherische und der reformierte- entwickelten sich neben- und heute miteinander weiter und strahlen auf die ganze Welt aus. Die Zürcher Kirche möchte das 500. Jubiläum daher selbstbewusst und bewusst zweischichtig begehen. 1. die Zürcher Kirche ist Teil einer weltweiten Bewegung (Luther 1517) und 2. die Zürcher Kirche blickt auf eine eigenständige Entwicklung (Zwingli 1519).

Viele Ereignisse lassen sich dabei feiern. So ist in Zürich die Reformation offiziell 1523 eingeführt. Das heisst, wir können 2023 noch einmal einen Akzent setzen.

Aber bitte erschrecken Sie nicht, wir haben nicht im Sinn, 7 Jahre durchzufeiern. Nein, wir definieren eine Kernkampagne und begehen das Jubiläum zeitlich gestaffelt:

27 Timeline

Wir befinden uns derzeit in einer Phase der Vorbereitung und der internationalen Vernetzung. Die dauert noch bis 31. Dezember 2016.

Dann beteiligen wir uns bis 2018 an den nationalen und internationalen Projekten.

Wir freuen uns mit der Welt darüber, was 1517 in Wittenberg begonnen hat.

Die Eigenständigkeit ihres reformatorischen Aufbruchs nimmt die Zürcher Landeskirche in die Mitte, wenn mit Blick auf Zwinglis Amtsantritt 1519 die Jahre 2018 und 2019 die Kernjahre eigenständigen Gedenkens darstellen.

Nach dem Reformationssonntag 2019 soll noch nicht Schluss sein, ich habe von 2023 gesprochen. Hier wollen wir den europäischen Spannungsbogen schliessen: Was wäre, wenn 2023 der erste ökumenische europäische Kirchentag in Zürich stattfinden würde? Wie wir die Zeit von 2019 bis 2023 füllen möchten, darüber denken wir noch nach.

28 Das Reformationsjubiläum gehört uns nicht allein

Natürlich können und wollen wir das alles nicht alleine stemmen. Wir sind direkt und indirekt in Verschiedenen Netzwerken aktiv. – Das Reformationsjubiläum, die Reformation gehört nicht uns allein.

29 Verein

Aufgrund dieses Selbstverständnisses arbeitet die Zürcher Landeskirche mit Kanton und Stadt Zürich, mit Zürich Tourismus und dem Zürcher Stadtverband im Verein «500 Jahre Zürcher Reformation» zusammen.

Vereinspräsident ist Michel Müller und die Geschäftsführung liegt derzeit bei der Firma gutundgut, die seit längerem den Pionier des Themas, Martin Breitenfeldt unterstützt hat. Dazu kommt professionelles Knowhow durch Martin Heller und Barbara Weber in Form kuratorischer Begleitung. Ich wiederum vertrete die Landeskirche in der Erweiterten Geschäftsleitung und in Arbeitsgruppen.

30 Projekte und Netzwerke

Der Verein koordiniert und begleitet eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten und Projekte eher kulturell-touristischer Natur, um die Bedeutung der Reformation für das heutige Zürich in Erinnerung zu rufen. Die Kirche und der Verein arbeiten miteinander zusammen, verkündende und kultische Projekte sind aber allein Sache der Kirche.

Die Erarbeitung verschiedener spannender Projekte in den Bereichen Theater, Animation, Begegnung, Ausstellung, Stadtrundgang, Publikation, Film, Game, Musiktheater, Event und noch weitere sind im Gang.

Arbeitsgruppen mit diversen Akteuren sind im Aufbau.

31 (Agenda)

Sie fragen sich sicher schon die ganze Zeit, was Sie als Kirchgemeinde dazu beitragen können.

32 Auch Sie können sich einbringen

Ich habe immer wieder gehört, wie die Diskussion um Inhalte in all den letzten und laufenden Reformen vermisst wurde. Das Reformationsjubiläum bietet hier eine einmalige Chance. Klar, Sie haben alle sehr viel zu tun. Wir hoffen aber sehr, dass Sie sich für das Thema begeistern und seine Chancen für sich entdecken können.

33 Kirchgemeindliche Aktivitäten und Projekte

Der Kirchenrat ermutigt Sie, Ihre Aktivitäten besonders in den Bereichen «Feiern» und «Reflektieren» in den Jahren 2018 und 2019 auf das Jubiläum auszurichten.

Denken Sie daran: Die beste Wirkung mit wenig Aufwand erzielen Sie, wenn Sie Ihre bereits bestehenden Aktivitäten, Gottesdienste, Bildungsangebote, regelmässige Orgelkonzerte und so weiter auf das Jubiläum ausrichten. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören, begleiten Sie, wo wir können. Beziehen Sie dazu gern unsere Werbeatikel im Shop und lassen Sie uns für Ihre Veranstaltung überregional werben.

Wenn Sie freie Kapazitäten haben, können sie natürlich auch Projekte entwickeln. Für Projekte jenseits des «courrant normal» besteht die Möglichkeit der Unterstützung, auch der finanziellen, durch die Landeskirche. Im Konzept und auf der Webseite werden wir über Möglichkeiten und Fristen informieren.

34 Ihre Rezepte

Sie sehen: Wenn Sie sich beteiligen, werden Sie Teil eines gewichtigen Prozesses. 2017 ist schon sehr viel los – schon jetzt beginnen Aktivitäten. Besuchen Sie doch mit ihren Gemeindegliedern und Behörden den Kirchentag in Berlin, die Weltausstellung in Wittenberg, das Mysterienspiel in Zürich, schicken Sie Ihre Jungen ans Jugendfestival in Genf, an die Konficamps in Deutschland, kommen Sie an den Stationenweg – lassen Sie sich dabei für eigene Aktivitäten inspirieren. 2018 und 2019 ist unsere Kernzeit – seien Sie dann bereit.

Und nun habe ich Ihnen das Guetzli schon so lange schmackhaft gemacht: Es gibt die Zwingli-Guetzliform tatsächlich. Ich freue mich, Ihnen einen inspirierenden Begleiter aus unserem Shop vorzustellen. Füllen Sie das Förmchen – das «Re-Förmchen» – wie das Jubiläum mit Ihren eigenen Rezepten.

35 (Agenda)

Wo können Sie sich noch schlauer machen?

36 Grundlegende Infos

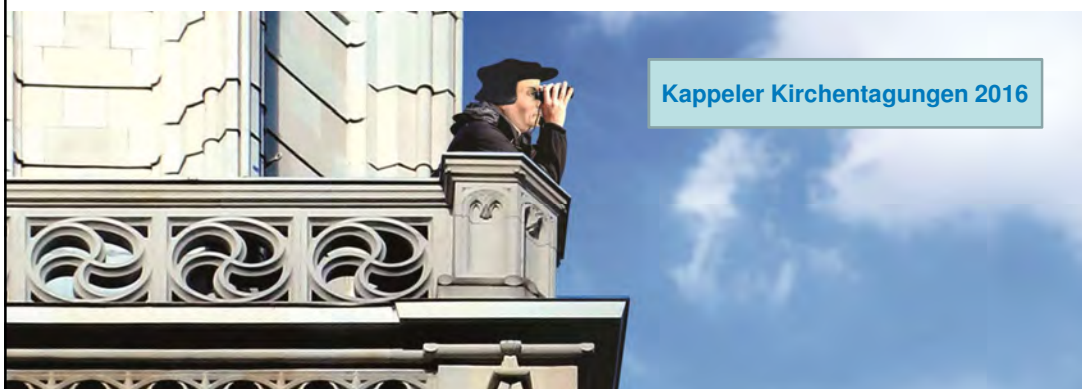
Alle nötigen Infos rund um das Jubiläum finden Sie auf der Webseite. Zahlreiche Hintergrundmaterialien zum Jubiläum, zur Reformation, ein Blog, News und Berichte, Links, ein Shop, in welchem Sie unsere Artikel für Ihre Arbeit erhalten können, Hinweise auf buchbare Angebote, Termine, Ansprechpersonen, Referenten, Formulare und noch viel mehr.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

reformierte
kirche kanton zürich

500 Jahre Zürcher Reformation – Feiern für die Zukunft

Michael Mente, Dr. phil. – Reformationsbeauftragter



reformierte
kirche kanton zürich

Alles hat seine Zeit(en)



reformierte
kirche kanton zürich

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus



3

reformierte
kirche kanton zürich

Agenda

Grundlagen

Unsere Kampagne

Ihr Beitrag

Informationen und Ausblick



ZÜRICH 500 JAHRE REFORMATION

4

reformierte
kirche kanton zürich

Rückblende: Europa um 1500



5

reformierte
kirche kanton zürich



6

reformierte
kirche kanton zürich



7

reformierte
kirche kanton zürich

Zürich um 1500



8

reformierte
kirche kanton zürich

«Losend dem Gotzwort»



9

reformierte
kirche kanton zürich

Die Wahl eines neuen Leutpriesters 1518



10

reformierte
kirche kanton zürich



11

reformierte
kirche kanton zürich



Heinrich Bullinger



Leo Jud

12

reformierte
kirche kanton zürich



Karte: Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (rot: mind. 1 Mitgliedkirche)

13

reformierte
kirche kanton zürich

«Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern
das Weitergeben der Flamme.» (Thomas Morus)



14

Kirchenordnung

- **«Die Evangelisch-reformierte Landeskirche «führt die von Huldrych Zwingli und Heinrich Bullinger begonnene Reformation weiter»». – KO Art. 2.2**

«Ecclesia semper reformanda» – Die Kirche ist stets zu erneuern.

vermutl. Jodocus van Lodenstein (1620–1677)

15

Intermezzo

Michael Schwyter (www.transporttheater.ch)



01.07.2015

16

reformierte
kirche kanton zürich

Agenda

Grundlagen

Unsere Kampagne

Ihr Beitrag

Informationen und Ausblick



ZÜRICH 500 JAHRE REFORMATION

17

reformierte
kirche kanton zürich

Wer feiert?



- Die Kirche in ihren Gestalten und Gestaltungen
- Menschen
- Die Kirche als Bewegung

18

WOZU feiern wir?

1. Ziele



19

WOZU feiern wir?

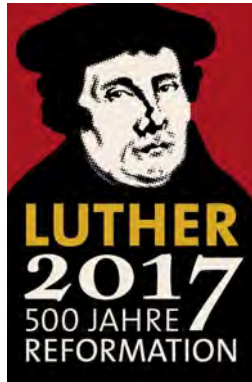
2. Einladende Aussen- und Innenwirkung



20

reformierte
kirche kanton zürich

WIE feiern wir?



Deutschland



Kirchen und Projekte des SEK

21

reformierte
kirche kanton zürich

Wir feiern mit einer gemeinsamen Haltung

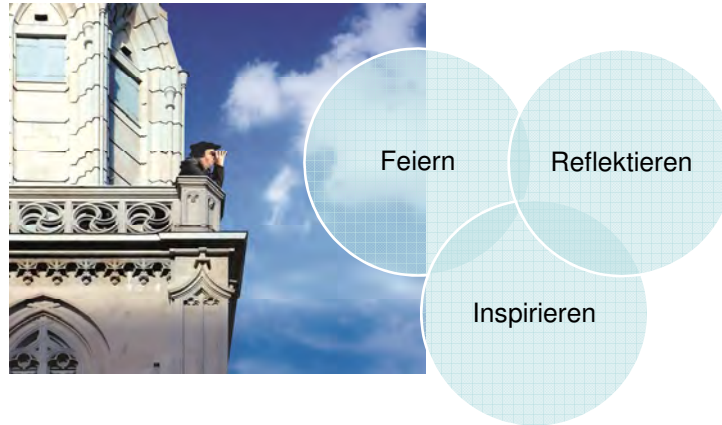


Unser Logo

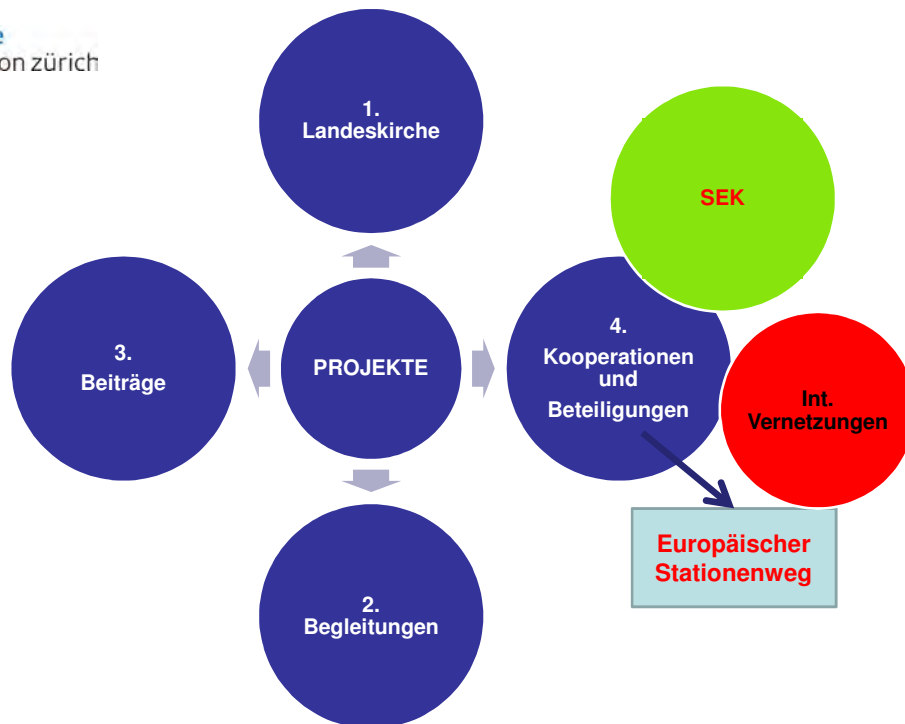


22

Dimensionen eines sinn-vollen Jubiläums



23



24

reformierte
kirche kanton zürich

Der Europäische Stationenweg – Unser Start: 6./7. Januar 2017 im Hauptbahnhof Zürich



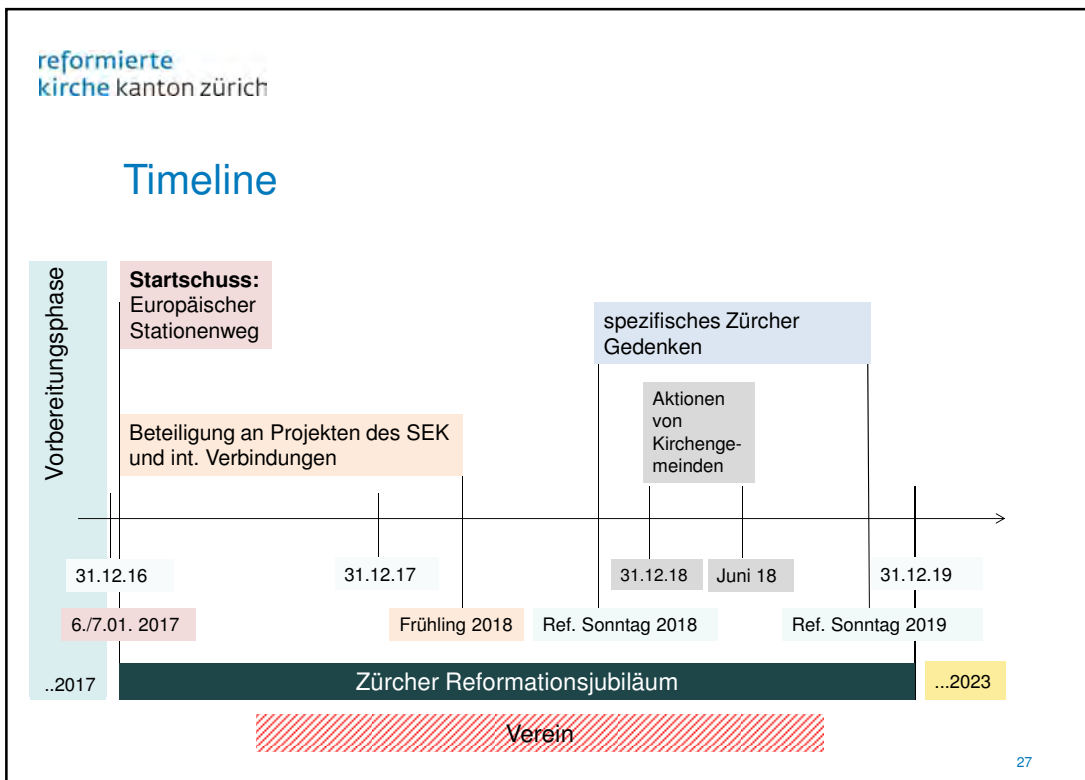
25

reformierte
kirche kanton zürich

Zeitliche Perspektive



26



Verein 500 Jahre Zürcher Reformation



Trägerschaft

- Präsident:
Kirchenratspräsident
- Präsident ref. Stadtverband,
- Vorsteherin der Direktion der
Justiz und des Innern
- Stadtpräsidentin
- Direktor Zürich Tourismus

Geschäftsstelle

- gutundgut

Fachberatung

- Heller Enterprises und
Barbara Weber

Erweiterte Geschäftsleitung

- Operativ Tätige der
Trägerschaft

29

Projekte und Netzwerke

Vielfältige Projekte in Bereichen wie:

- Theater
- Begegnung
- Ausstellung
- Installation
- Wanderweg
- Stadtrundgang
- Publikation
- Film
- Games
- Event

Interessante Netzwerke:

- Refo500
- RefoCities
- Verschiedene Arbeitsgruppen
 - Reformationsrelevante
Stätten
 - Kommunikation
 - weitere im Aufbau

30

reformierte
kirche kanton zürich

Agenda

Grundlagen
Unsere Kampagne
Ihr Beitrag
Informationen und Ausblick



ZÜRICH 500 JAHRE REFORMATION

31

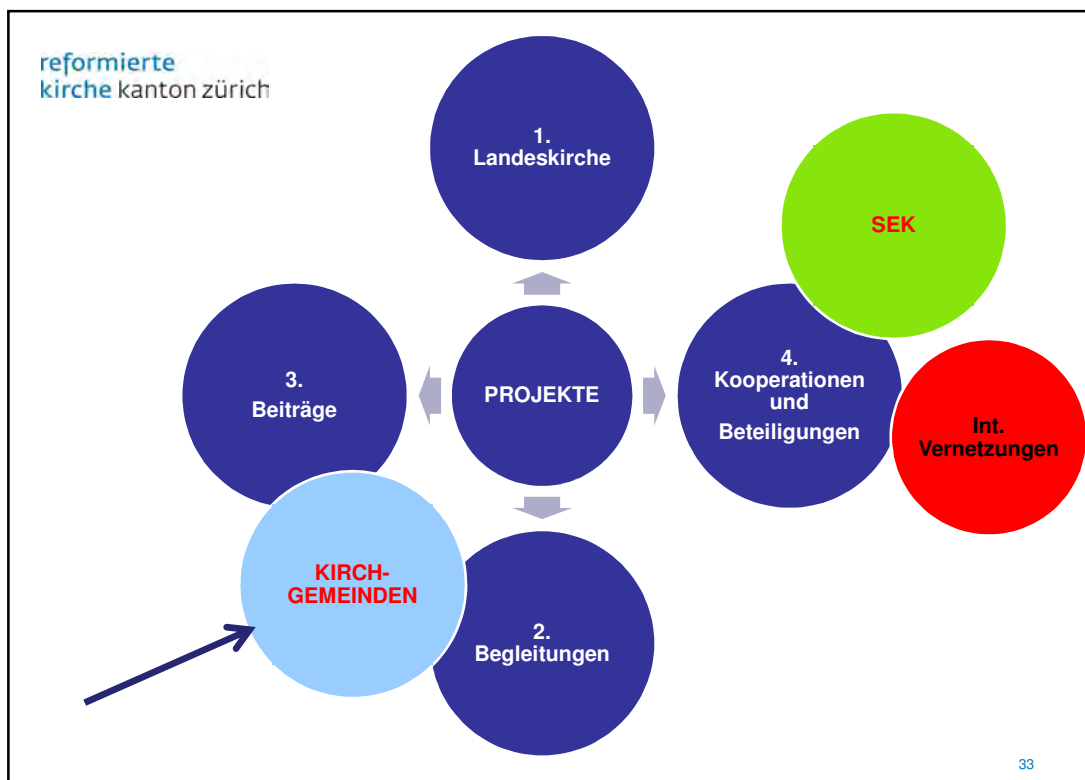
reformierte
kirche kanton zürich

Auch Sie können sich einbringen.



- **Konzentrieren Sie Ihre Aktivitäten in bestehenden «Gefässen» auf das Jubiläum!**

32



reformierte
kirche kanton zürich

Agenda

Grundlagen
Unsere Kampagne
Ihr Beitrag
Informationen und Ausblick



ZÜRICH
500 JAHRE
REFORMATION

35

reformierte
kirche kanton zürich

Grundlegende Infos

- **Webseite:** www.zh.ref.ch/refjubilaem
- **Ansprechperson Landeskirche:** Michael Menté
- **Verein – künftig, mit zentraler Agenda:**
www.zuercher-reformation.ch
- **Lassen Sie sich an den Ständen, Projektpostern und in den Workshops inspirieren!**
- **Wir sind für Sie da! GKD: Abteilung Lebenswelten**

Version: Kappeler-Präsi-Mente-4.pptx 23.1.16

36